

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 3. Post A 1.20 einchl. 18 S. Reichs-Verb. zur 8 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 S. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt z. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Druckanschrift: Lannensblatt / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 251

Mittwoch, Dienstag, den 27. Oktober 1936

11. Jahrgang

Dr. Goebbels erweitert die Schillerstiftung

Weimar, 26. Okt. Im Anschluß an die große Kundgebung zur Eröffnung der Woche des deutschen Buches in Weimar veranlaßte Reichsminister Dr. Goebbels, daß der seitliche Fond der deutschen Schillerstiftung von heute ab vergrößert wird. Die Erhöhung erfolgt aus Mitteln, die dem Reichsminister selbst zur Verfügung stehen sowie aus Beiträgen der Reichsschrifttumskammer und des Buchhandels. Reichsminister Dr. Goebbels umriß grundsätzlich die Aufgaben der Stiftung und veranlaßte eine dementsprechende Ueberarbeitung ihrer Satzungen. Ihr Verwaltungssitz bleibt wie bisher das Schillerhaus in Weimar. Gleichzeitig veräußerte der Minister, daß die gesamte soziale Betreuung der deutschen Dichter in Weimar zentralisiert, d. h. also, in die Hände der Deutschen Schillerstiftung in der Reichsschrifttumskammer gelegt wird.

„Neolus“ und „Jephr“ zurück

Travemünde, 26. Okt. Die Nordatlantik-Flugboote „Neolus“ und „Jephr“ sind am Samstag und Sonntag im Travemünder Flughafen eingetroffen. Während „Neolus“ den Flug Lissabon—Travemünde direkt bewältigte hat das Flugboot „Jephr“ eine Zwischenlandung in Amsterdam vorgenommen. Die Besatzungen der beiden Flugboote wurden in Travemünde herzlich begrüßt. Am Montag sind die Besatzungen der beiden Flugboote in einem Sonderflugzeug nach der Reichshauptstadt abgeflogen, wo eine feierliche Begrüßung stattfand.

Göring beglückwünscht die Nordatlantik-Flieger

Berlin, 26. Okt. Die Deutsche Lufthansa hat Reichsminister der Luftfahrt Generaloberst Göring über den Abschluß der ersten Versuchsfüge über den Nordatlantik ein Telegramm gefandt. Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, hat hierauf wie folgt erwidert:

Den pflichtgetreuen und tapferen Besatzungen der Deutschen Lufthansa, die an den Erfindungsflügen über den Nordatlantik teilgenommen haben, spreche ich meine volle Anerkennung und herzlichsten Glückwünsche aus. Deutsche Flieger haben erneut eine Pioniertat in der Geschichte der Handelsluftfahrt über den Erdteil und Weltmeeren vollbracht. Aus dem Gelingen der nun abgeschlossenen Versuchsfüge gewinnt Deutschland die Zuversicht, daß es deutscher Tatkraft gelingen wird, auch den Nordatlantik für den planmäßigen Luftverkehr zu erschließen. Die Besatzungen der Deutschen Lufthansa können darauf rechnen, daß auch ihre weiteren kühnen und verantwortungsbewußten Arbeiten von den besten Wünschen der gesamten deutschen Luftfahrt und der begeistertsten Anteilnahme der ganzen Nation begleitet und getragen sein werden. Das nationalsozialistische Deutschland ist stolz auf seine Söhne. Göring.

Eine Erklärung des Botschafters v. Ribbentrop an die englische Presse

London, 26. Okt. Botschafter v. Ribbentrop trat am Montagmorgen in Begleitung seiner Gattin auf dem Victoria-Bahnhof in London ein. Zu seiner Begrüßung waren das gesamte Personal der deutschen Botschaft, der hiesige Landesgruppenleiter der NSDAP für Großbritannien und Irland Dr. Markau und zahlreiche Angehörige der deutschen Kolonie in London erschienen. Im Auftrage des englischen Außenamts hatte sich der stellv. Protokollchef, Lord, eingefunden. Auf dem Bahnsteig sah man ferner eine Reihe englischer Freunde und Bekannte des Botschafters. Nach dem herzlichen Empfang begaben sich der Botschafter und Frau v. Ribbentrop nach ihrem neuen Heim. Botschafter Fürst Bismarck hatte den Botschafter bereits bei Betreten der englischen Küste in Dover begrüßt. Nach seiner Ankunft in London gab Botschafter v. Ribbentrop folgende Erklärung an die Presse:

Ich freue mich sehr, wieder in England zu sein, zumal in London kein Fremder bin. Im Interesse unserer beiden Länder gibt es eine neue Arbeit zu tun. Deutschland wünscht die Freundschaft Großbritanniens und ich glaube, daß auch das englische Volk die deutsche Freundschaft wünscht. Der Führer ist überzeugt, daß die einzig wirkliche Gefahr für Europa und auch für das britische Reich die weitere Ausbreitung des Kommunismus ist, dieser schrecklichsten aller Krankheiten, — schrecklich deshalb, weil die Menschen im allgemeinen hierin erst dann eine wirkliche Gefahr zu erkennen scheinen, wenn es zu spät ist.

Eine engere Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern in diesem Sinne ist nicht nur wichtig, sondern eine vitale Notwendigkeit in unserem gemeinsamen Kampf um die Erhaltung unserer Zivilisation und unserer Kultur. Die Wege zu einer englisch-deutschen Freundschaft sind vielleicht etwas länger, als einige Optimisten wünschen, aber ich bin überzeugt, daß sie zustande kommen wird. Ich jedenfalls werde mein Bestes tun, um zu helfen.

„Ordnung, Frieden, Wiederaufbau in Europa“

Das halbamtliche Giornale d'Italia zum Ergebnis der deutsch-italienischen Besprechungen

Rom, 26. Okt. Die Ergebnisse der italienisch-deutschen Zusammenkunft werden von der römischen Abendpresse auf Grund der Münchener Presseerklärung des Grafen Ciano unter der Ueberschrift: „Ordnung, Frieden, Wiederaufbau in Europa“ besprochen und gewürdigt. Dabei wird von dem halbamtlichen „Giornale d'Italia“ unter der Ueberschrift „Europäische Entscheidung“ von neuem betont, daß die getroffenen Absprachen sich gegen keine andere Macht richteten. Wohl aber seien sie gegen die zerstörenden Ideen gerichtet, die das Werk der Solidarität und des Wiederaufbaues Europas von Grund auf gefährden. Der Aufbau Europas könne nur gewährleistet werden durch freimütige Verständigung und unter endgültiger Ausschließung aller Kräfte, die das große Ziel der europäischen Solidarität gefährden. Die Geschichte der Gegenwart zeige, daß zu diesen Kräften vor allen Dingen der Kommunismus gehört.

Das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland stehen daher im Namen der europäischen Zusammenarbeit gegen den Kommunismus auf. Hier sei eine klare Stellung geschaffen worden. Ein Kompromiß sei nicht möglich. Mit Genugtuung weist das halbamtliche Blatt darauf hin, daß Japan die gleiche Stellung gegen den zerstörenden Kommunismus einnimmt.

Eine weitere Richtlinie Italiens und Deutschlands betreffe den Westpakt. Das westeuropäische Problem dürfe mit den kompliziertesten Fragen Osteuropas nicht belastet werden. Sowjetrußland müsse daher von jedem System ausgeschlossen werden, das die Interessen des alten Völkerbundes angehe. Gegenüber dem Völkerbund, der seine Ziele vertrat, gebe es nur eine Politik des Zwartens. Die Genfer Institution sei heute kein brauchbares Werkzeug der europäischen Zusammenarbeit mehr. Italien werde zur gegebenen Zeit über seine endgültige Haltung gegenüber dem Völkerbund Bescheid lassen. Sie sei bereits mit Deutschlands Stellungnahme in Uebereinstimmung gebracht worden.

In Spanien sei die kommunistische Wählerarbeit am deutlichsten unter Beweis gestellt, ebenso ihre Absicht, die europäischen Mächte aufzuspalten. Italien und Deutschland wollen das zerstörende Feuer des Bürgerkrieges auf Spanien lokalisieren. Sie werden die von Sowjetrußland im Londoner Nichtmischungsaustrich verurteilte Provokation mit jedem Mittel scharf zurückweisen. Andererseits wollen sie der nationalen Regierung in Burgos, die bereits 15 von 41 Provinzen für die nationale Sache zurückgewonnen hat, ihre verständnisvolle Aufmerksamkeit schenken. Das halbamtliche Blatt erklärt: Diese Regierung müsse nicht nur ihrem Geiste nach, sondern auch in ihrer gegenwärtigen politischen Zusammensetzung anerkannt werden.

Auch die österreichische Frage, in der man im Auslande vorzeitig eine Spaltung zwischen Italien und Deutschland erwartete, habe in der Verständigung der beiden Regierungen eine dauerhafte Klärung erfahren. Die italienische Politik habe immer den Grundgedanken der politischen Unabhängigkeit und territoriale Integrität Österreichs vertreten. Niemals hätte sie mehr angestrebt. Diese Grundzüge werden auch von Deutschland anerkannt, während Italien seinerseits die natürliche und nicht aus der Welt zu schaffende Tatsache des deutschen Charakters von Österreich anerkennt. Von diesem Kernpunkt aus, der die Kräfte und Möglichkeiten Österreichs zu heben vermag, entspringen sich die Richtlinien Italiens und Deutschlands in harmonischer Form gegenüber dem Donauraum. Die Interessen Deutschlands liegen hier auf der Hand. Auf der Hand liegen ebenso die Interessen Italiens, das mit seiner freimütigen Haltung auch die Beziehungen mit den Ländern der Kleinen Entente auf eine Stufe des Normalzustandes und der Herzlichkeit zurückführen werde. Die letzten Erklärungen des südslawischen Ministerpräsidenten zeigten bereits, daß ein günstiger Boden vorbereitet sei für eine engere und tatsächlich politische und wirtschaftliche Verständigung zwischen Italien und Südslawien, das eine so wichtige Rolle bei der Stabilisierung des Donauraumes spiele.

Schließlich erwähnt das halbamtliche Blatt noch die Anerkennung des italienischen Imperiums in Abyssinien durch die Reichsregierung. Er erklärt, diese Anerkennung sei ohne irgend eine Gegenforderung gegeben worden. Aber der italienische Außenminister habe sofort die deutschen wirtschaftlichen Interessen einbezogen wollen und deshalb die Gültigkeit des deutsch-italienischen Handelsvertrages auf Abyssinien ausgedehnt. „Giornale d'Italia“ schließt seine Ausführungen: Für die berechtigten Interessen jener Länder, die die Souveränität Italiens ohne die in Genf übliche Zweideutigkeit anerkennen wollen, sei der Zutritt

zu Abyssinien immer noch offen, wenn auch nicht mehr all zu lange.

Danktelegramm Cianos

Berlin, 26. Okt. Der italienische Außenminister Graf Ciano hat an den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, das folgende Telegramm gerichtet:

Bei meiner Rückkehr nach Italien sende meine dankbarsten und ergebensten Grüße dem Führer und Kanzler des Deutschen Reiches, sowie Eurer Excellenz und den Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Reiches, mit denen ich in diesen Tagen in Fühlung treten konnte und die mich in so großzügiger und herzlicher Weise begrüßt haben.

Die Besprechungen, die ich in Deutschland gehabt habe und ihre Ergebnisse sind die sichere Bürgschaft für eine fruchtbringende künftige Zusammenarbeit, die im Interesse der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sowie im Interesse des allgemeinen Wiederaufbaues auf das wärmste zu begrüßen ist.

Ich wäre Eurer Excellenz dankbar, wenn Sie sich zum Dolmetscher dieser meiner Gefühle beim Führer und Reichskanzler machen würden. Genehmigen Sie gleichzeitig noch den Ausdruck meines verbindlichen Gedankens.

Zu den deutsch-italienischen Vereinbarungen

Englische Stimmen

London, 26. Okt. Die englischen Blätter veröffentlichen ausführliche Meldungen über das Ergebnis der deutsch-italienischen Besprechungen. Als Hauptpunkte werden die Anerkennung des italienischen Kaiserreiches Äthiopien und die gemeinsame Erklärung hervorgehoben, daß die Regierung des Generals Franco von dem größten Teil der spanischen Bevölkerung unterstützt wird. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß Deutschland und Italien in zahlreichen wichtigen Fragen gemeinsame Ansichten an den Tag gelegt haben, ohne daß sie eine Blockbildung vorgenommen hätten.

Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, daß die deutsch-italienischen Besprechungen den Charakter einer Kundgebung der gegenseitigen freundschaftlichen Einstellung gehabt hätten, aus der sich „eine Vereinbarung, sich zu vereinbaren“, ergeben habe. Italien erhalte die Befriedigung, daß Deutschland seine Eroberung anerkenne, während, wie sich aus der Erklärung Graf Cianos ergebe, Deutschland wirtschaftliche Vorteile erhalte. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens, so schreibt das Blatt, werde im gegebenen Falle allgemeine Vorteile für den Weltmarkt bringen. Das Blatt weist dann darauf hin, daß der Grundgedanke der Nichtmischung in den deutsch-italienischen Besprechungen aufrechterhalten worden sei.

Das „Köthener Blatt“ „Daily Mail“ schreibt, daß das Ergebnis der deutsch-italienischen Besprechungen für die zukünftige Entwicklung Europas kennzeichnend sei. Das Blatt weist auf die gemeinsamen Ansichten in der spanischen Frage hin und erklärt, die deutsch-italienischen Vereinbarungen sollten der Sowjetregierung zeigen, daß sie ein schmutziges und gefährliches Spiel mit dem Nichtmischungsaustrich treibe. Die Noten von Moskau hätten tiefste Summen zur Vorbereitung des spanischen Bürgerkrieges ausgegeben und versucht, ihn mit Munition- und Waffenlieferungen zu verlängern. Moskau habe mitgeholfen, in Spanien zu verewaltigen, zu plündern und zu soltern und sei für die Ermordung von über 15 000 Priestern, Mönchen und Nonnen mit verantwortlich. Deutschland und Italien händen jetzt Arm in Arm bereit, um diesem haßenswerten roten Zerstörer den Weg zu versperren.

Echo der polnischen Presse

Warschau, 26. Okt. Zu den deutsch-italienischen Vereinbarungen heißt es in der „Gazeta Polska“, der wichtigste Punkt sei der Anschluß Italiens an die deutsche Politik gegen den Bolschewismus. An einer gemeinsamen italienisch-deutschen Front gegen die diplomatische Lage der Sowjetregierung und gegen die Umstrukturierung der Komintern in Europa könne nicht gezweifelt werden. Durch die moralische Anerkennung der Regierung des Generals Franco und durch ihre Einstellung zu den spanischen Angelegenheiten sei die feindliche Einstellung Deutschlands und Italiens gegenüber einer etwaigen Sowjetrepublik in Katalonien von vornherein gegeben. Hinsichtlich des Westpaktes sei die Politik beider Regierungen in Uebereinstimmung gebracht worden und beide seien der Ansicht, daß sich in dem neuen Weltfrieden keine Bezugnahme auf irgendeinen Artikel der Völkerbundscharte befinden dürfe. Gegenüber dem Völkerbund verlangten beide Regierungen gemeinsam eine Abtrennung vom Versailles-Vertrag. Im Donauraum würden Deutschland und Italien die Unabhängigkeit Österreichs achten und in ihrer Wirtschaftspolitik aufeinander Rücksicht nehmen. Durch die Anerkennung des italienischen Kolonialimperiums in Ostafrika sei Deutschland die erste Großmacht geworden, die die äthiopische Fiktion beilegte.



Programm des Berliner Gaujubiläums

Berlin, 26. Okt. Aus Anlaß des zehnjährigen Gaujubiläums werden eine Reihe von Veranstaltungen stattfinden, die vornehmlich arbeitsmäßigen Charakter haben und mehr dem ernstlichen Gedanken an eine heldenhafte und opferreiche Kampfzeit um Deutschlands Wiedergeburt gewidmet sind.

Den Auftakt zu den Jubiläumveranstaltungen gibt am Donnerstag, den 20. Oktober, um 10.30 Uhr vormittags ein Empfang im Propagandaministerium, an dem die Mitarbeiter der Gauleitung Berlin und des Ministeriums sowie die Spitzen der Parteileitungen Reichsminister Dr. Goebbels zu seinem zehnjährigen Jubiläum als Gauleiter des Gaues Berlin der NSDAP, und gleichzeitig zu seinem Geburtstag beglückwünschten werden.

Am 11.30 Uhr folgt sodann ein Empfang namhafter Persönlichkeiten des künstlerischen Lebens und um 12 Uhr überreicht der Bürgermeister der Stadt Teltow, die mit der Geschichte der Berliner Bewegung untrennbar verbunden ist, dem Gauleiter den Ehrenbürgerbrief der Stadt.

Am 14 Uhr findet im großen Saal des Rundfunkhauses die Ausschüttung der Dr. Goebbels-Spende statt. Die Feierstunde, bei der Gaupropagandaleiter Wächter im Auftrag des Gauleiters Dr. Goebbels etwa 600 alten Parteigenossen und Parteiführer je einen Volksempfänger überreichen wird, findet durch die künstlerische Gestaltung seitens des Rundfunks einen würdigen Rahmen.

Am 16 Uhr eröffnet der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Görlicher die Ausstellung „Zehn Jahre Kampf um Berlin“, die dem heroischen Kampf der Berliner Bewegung gegen das rote Untermenschenum wieder lebendig werden läßt.

Den Abschluß dieses Tages bildet der Fackelzug der Parteiorganisationen, an dem sich etwa 100 000 Mann beteiligen werden.

Am Freitag, den 30. Oktober, um 12 Uhr mittags, empfängt der Staatskommissar der Reichshauptstadt den Gauleiter Dr. Goebbels und seine Mitarbeiter. Am 17 Uhr erfolgt die Grundsteinlegung der Dr. Goebbels-Helmstätte im Friedrichshagen. Auf Grund der Urkunde, die dem Gauleiter Dr. Goebbels hierbei überreicht wird, sollen später alte, verdiente Parteigenossen in die dadurch erstellten etwa 300 Wohnungen als Mieter eingewiesen werden.

Am 18 Uhr legt Gauleiter Dr. Goebbels für die Gefallenen der Bewegung am Hirt-Wesfel-Grab einen Kranz nieder.

Am Abend dieses Tages versammeln sich im Kasino des Sportpalastes 400 alte Parteigenossen und Parteiführer, denen auf Grund ihrer Verdienste um die Berliner Bewegung durch den Gauleiter das Gau-Ehrenzeichen verliehen werden soll.

Anschließend folgt um 20.30 Uhr die Großkundgebung im Sportpalast, die ebenfalls den alten Parteigenossen vorbehalten ist, und bei der Gauleiter Dr. Goebbels sprechen wird.

Am Samstag, den 31. Oktober, sind um 16 Uhr in einem Appell im Volksgarten die Berliner SA, sowie diejenigen SS-, NSKK-, Männer und Volkstischen Leiter angetreten, die früher in der SA Dienst getan haben. Es sprechen Gauleiter Dr. Goebbels, Stabschef der SA Luhe und Reichsführer SS Himmler. Damit ist der arbeitsmäßige Teil des Programms beendet.

Am Abend findet um 20 Uhr in der Deutschlandhalle und allen Nebenräumen ein großes Parteifeiertag, das ausschließlich den alten Parteigenossen vorbehalten ist.

Portugiesische Note an den Nichteinmischungsausschuß

Enthüllungen über die Rolle Moskaus

London, 26. Okt. Die portugiesische Regierung hat dem Londoner Nichteinmischungsausschuß eine 21 Seiten umfassende Note überreicht, die sensationelle Enthüllungen über die Rolle der Sowjetregierung und der kommunistischen Internationale in Spanien enthält. Die Note, die in diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt hat, ist bei allen Mitgliedern des Nichteinmischungsausschusses in Umlauf gesetzt worden.

Die Note enthält zunächst die Feststellung, daß die blutigen spanischen Wirren von Sowjetrußland geplant und angeführt worden seien. Diese Feststellung wird mit zahlreichen historischen Einzelheiten belegt. U. a. wird auf die Sitzung der Komintern in Moskau im vergangenen Februar hingewiesen, auf der ein vollständiger Plan für die Sowjetisierung Spaniens aufgestellt worden sei. Eines der Ziele sei die Entfaltung eines Krieges gegen Portugal als Opponent der revolutionären Kriegsführung gewesen. Im weiteren wird darauf hingewiesen, daß im vergangenen März die bolschewistischen Agitatoren Bela Khan, Lofowski, Janjon, Kiedel, Primac, Bergini und Keumann in Barcelona eingetroffen waren. Bald darauf seien große Mengen von Waffen und Munition auf sowjetrußischen Schiffen, die alle namentlich aufgeführt werden, in spanischen Häfen eingetroffen. In demjenigen Teil Spaniens, der von Madrid „regiert“ werde, seien beinahe sämtliche Einzelheiten des vor einigen Monaten von der Komintern aufgestellten Planes durchgeführt worden. Sowjetrußland verleihe, eine Revolution in Portugal zu entfalten, um die portugiesische Regierung zu stürzen und damit die Möglichkeit zu schaffen, die Streitkräfte Franco vom Rücken her anzugreifen.

Die portugiesische Regierung erklärt dann, daß die Madrider Regierung von dem Sowjetbolschewisten Moses Kosenberg beherrscht werde, dem drei Gehilfen von anerkannter revolutionärer Erfahrung zur Seite stehen, nämlich Sololino, Bonderenco und Winter, der Rüstungsfachverständiger sei. Moses Kosenberg nehme an den spanischen Kabinettsitzungen teil, eine Tatsache, die wohl einzigartig in der diplomatischen Geschichte dasche.

Nach seiner Ankunft in Madrid habe Kosenberg eine Sitzung einberufen, in der Caballero zum Ministerpräsidenten gewählt worden sei. Kosenberg habe übrigens 140 Sowjetagenten mitgebracht.

Auch in Barcelona werde die Regierung von einem Sowjetagenten beherrscht, nämlich von dem Konsul Antonow Dnjezno. Im September seien in Barcelona 35 sowjetrußische Offiziere gelandet, die die Leitung der militärischen Dinge übernommen haben. Die Note stellt in diesem Zusammenhang die Namen von sowjetrußischen Offizieren auf, die spanische Truppen befehligt haben.

In Katalonien seien zahlreiche sowjetrußische Stützpunkte aufgestellt. Ende September seien zehn Kisten mit Flugzeugteilen und Munition, aus Sowjetrußland eingetroffen. Es wird dann

mitgeteilt, daß das Sowjetsschiff „Kewo“ und das mexikanische Schiff „Jalisco“ im gegenwärtigen Augenblick große Mengen sowjetrußischen Kriegsmaterials in Alicante ausladen.

Schließlich werden in der portugiesischen Note die von Moskau erhobenen Beschuldigungen gegen Portugal zurückgewiesen. Portugal erklärt, daß es ein Recht der bolschewistischen Regierung, sich in portugiesische Angelegenheiten einzumischen nicht anerkenne.

Wie verlautet, hat auch die italienische Regierung eine weitere Note vorbereitet, die 20 im einzelnen begründete Fälle, in denen Moskau das Nichteinmischungsabkommen verletzt hat, enthält.

Die Auffassung im Ueberwachungsausschuß

London, 26. Okt. Der Unterausschuß des internationalen Ueberwachungsausschusses tritt voraussichtlich am Dienstag nachmittag wieder zusammen. Die britische Regierung hofft, bis zu diesem Zeitpunkt im Besitz der sowjetrußischen Erläuterungen zu den Anklagen der britischen Regierung zu sein.

In unterrichteten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die allgemeine Ueberzeugung des Nichteinmischungsausschusses dahin gehe, daß Sowjetrußland das Abkommen wesentlich verletzt habe. Allerdings halten die amtlichen englischen Stellen in dieser Frage mit ihrem Urteil vorläufig noch zurück. Dagegen wird ausdrücklich hervorgehoben, daß nach englischer Auffassung die portugiesische Regierung in der Lage gewesen sei, sämtliche gegen sie erhobenen Beschuldigungen zu widerlegen und die Einhaltung des Abkommens in vollem Umfange nachzuweisen.

London und die Madrider Ablehnung

London, 26. Okt. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Antwort der Madrider „Regierung“ auf das Ersuchen des englischen Auswärtigen Amtes auf Abschluß eines Abkommens zum Schutz und Austausch der Geiseln in London Verärgerung hervorgerufen hat und daß die britische Regierung nicht gesonnen ist, sich diese Antwort gefallen zu lassen. Die rote „Regierung“ hatte bekanntlich die Unversprochenheit, die Festhaltung innerpolitischer Gegner als Geiseln zu bestrafen. Demgegenüber ist allgemein bekannt, daß Tausende von Anhängern der Nationalisten in den Gefängnissen der roten „Regierung“ schmachten. Wie verlautet, bereitet der englische Außenminister Eden eine neue Note zu dieser Angelegenheit vor.

Russische Gasbomben

Paris, 26. Okt. Das „Echo de Paris“ will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß die spanischen Kommunisten und Anarchisten bei der Vorbereitung von Madrid Gasbomben anwenden würden. Sowjetrußland habe in den letzten Wochen in den Häfen von Alicante und Barcelona zahlreiche Chemikalien ausgeschifft, die zur Herstellung dieser Bomben dienen. Der größte Teil der Bomben und Handgranaten werde in der chemischen Fabrik von San Andres bei Barcelona hergestellt.

Zur Eroberung von Escorial

Der Sender von Sevilla teilte mit, daß Escorial in die Hände der nationalen Truppen gefallen sei.

Neben der Alhambra, dem unübertroffenen Meisterwerk maurischer Baukunst, ist das Königs- und Kloster-Schloß El Escorial, 50 Kilometer nordwestlich von Madrid der berühmteste spanische Bau, dessen Name in der ganzen Welt bekannt ist. Er ist in seiner Art geradezu ein Symbol der alten spanischen Macht und Größe, freilich auch der Unnahbarkeit und übersteigerten Härte und damit auch der Dürftigkeit und Tragik, auf die wir in der Geschichte Spaniens immer wieder stoßen.

Seine Entstehung verdankt der Escorial einem Gelübde, das König Philipp II. in der Schlacht von St. Quentin am 10. August 1557 ablegte. Er gelobte dem heiligen Laurentius, dessen Jahrestag mit dem der Schlacht zusammenfiel, eine Kirche für den Fall des Sieges. Philipp gewann die Schlacht, die Geschichte datiert seine Herrschaft von diesem Tage ab. In den Jahren 1559 bis 1564 wurde von den Baumeistern Juan de Toledo und Juan de Herrera das riesige Bauwerk im Rohbau mit einem Kostenaufwand von über 16 Millionen Beeten errichtet. Bis zu seiner völligen Vollendung ist noch eine Reihe von Jahrzehnten vergangen. Die Grundfläche umfaßt 33 000 Quadratmeter, auf ihr erhebt sich eine ganze Schlossstadt, in einem regelmäßigen Rechteck, dessen Seiten 206 und 161 Meter lang sind. Vier große Ecktürme kennzeichnen die äußeren Grenzen. Im Innern erhebt sich die Kirche, die eine Nachbildung der Peterskirche in Rom darstellt, mit einer 95 Meter hohen gewölbten Kuppel. Dazu kommt die Königswohnung, ein Boboi mit Bobbau und Bibliothek, Wohnungen und Kloster. Das Ganze ist von großen Terrassen und unmauerten Gärten umgeben. Wie gewaltig die Ausmaße sind, beweisen einige Zahlen. 2673 Fenster und 1200 Türen belegen die Fülle der Räume. Sämtliche Gänge sind 100 Kilometer lang, 15 Kreuzgänge, 16 Höfe, 80 Springbrunnen sind weitere Anhaltspunkte für die Größe des Escorial. In der Kirche befinden sich 48 Altäre und zwei Orgeln.

Unterhalb der Kirche ist das Pantheon, die Grabstätte der spanischen Könige gelegen. Anfangs mit Karl V., dem Vater Philipps II., bis zum Vater des letzten spanischen Königs Alfons XIII. sind dort 28 Könige und Königinnen beigesetzt, die alle ihre prunkvollen Grabmäler haben. Daneben liegt das Pantheon der Infanten und der kinderlos verstorbenen Königinnen.

Schonmal ist das Schicksal Madrids vom Escorial aus entschieden worden. Die bedeutendste dieser Verhängnisse war die des Prinzen von Asturien, des späteren Königs Ferdinand VII. gegen seinen Vater Karl IV. im Jahre 1808, aus der sich dann später die Kämpfe Napoleons um Spanien mit seinen folgenschweren Entscheidungen entwickelt haben. Wird im Escorial nunmehr zum Nebentempel über das Schicksal Madrids und damit auch Spaniens entschieden werden?

Der Umfassung Madrids

Burgos, 26. Okt. Die nationalistischen Streitkräfte vor Madrid haben die Frontlinie südlich von Alcala bis zu den Ortshäfen Escorial, Borog und Selena vorgeschoben. Von den letzteren Ortshäfen beherrscht ihre Artillerie die Straße Madrid-Aranjuez. Auf ihrem Vormarsch nach Madrid haben die Streitkräfte der 7. Division zahlreiche Kriegsmaterial und viele Gefangene erbeutet. U. a. konnten auch verschiedene junge Mädchen Madrider rechtsstehender Familien in Sicherheit gebracht werden, die von den Roten in Madrid gezwungen worden waren, an die Front zu gehen.

Die anarchistischen Gewerkschaften CNT und FAO, die seit Beginn der Auseinandersetzung in allen Abteilungen der verschiedenen Ministerien vertreten sind, haben nunmehr angesichts der wachsenden Unzufriedenheit mit der sogenannten Regierung und wegen ihrer Unzufriedenheit mit Largo Caballero ihre sämtlichen Vertretungen zurückgezogen. Südöstlich von Segura haben die nationalistischen Truppen mit Freiwilligen von Navarra durch einen fähigen Handreich im Nahkampf den 1213 Meter hohen San Cristobal bei der Ortschaft Peregrinas erobert. Der Berg beherrscht das gesamte Gelände bis Guadajara.

160 nationale Flugzeuge über Madrid

Burgos, 26. Okt. 160 nationale Flieger überflogen neuerlich Madrid. Einige Maschinen gingen im Stadtzentrum ganz tief herunter. Es wurden wieder Unmengen von Flugblätter abgeworfen, die an das rote Kriegsministerium gerichtet waren. Schließlich bombardierten acht Flieger ein Munitionslager in einem Außenbezirk der Stadt. Das Lager wurde durch zahlreiche Explosionen, denen ein großer Brand folgte, völlig zerstört.

Der neueste Winklung der Sowjets

„Lebensmitteltransporte“ auf griechischen Dampfern

Kiesensummen als Köder für griechische Reeder

Athen, 26. Oktober. Wie die Abendzeitung „Hestia“ erzählt, sind Sowjetagenten bemüht, griechische Frachtdampfer für „Lebensmitteltransporte“ nach Barcelona zu chartern. Die Sowjets boten den griechischen Reedern zu diesem Zwecke die Kiesensumme von 35 000 Pfund Sterling, das ist in griechischer Währung 18 Millionen Drachmen, an. Das Blatt gibt der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß kein Grieche schon aus Vaterlandsliebe das Angebot annehmen werde. Die Agenten der Sowjets sollten lernen, daß Griechenland kein Boden für dunkle Unternehmungen sei.

Die „Internationalen“ wünschen offene Unterstützung der roten Madrider „Regierung“

Paris, 27. Okt. Die in Paris versammelten Vorstände des „Internationalen Gewerkschaftsverbandes“ und der sogenannten marxistischen „Arbeiter-Internationale“ haben am Montagabend zur spanischen Frage eine Entschließung angenommen, in der die beiden Vorstände gemäß ihren früheren Erklärungen für eine Unterstützung der roten Madrider Nachhader eintreten // da nach ihrer Ansicht das Nichteinmischungsabkommen nicht die international erhofften Ergebnisse gezeitigt habe. Man wolle dahin gelangen, daß durch ein auf die Initiative der französischen und der englischen Regierung zurückgehendes internationales Abkommen die volle Handelsfreiheit für das, wie sich die Entschließung der roten „Internationalen“ ausdrückt, „republikanische Spanien“ wiederhergestellt werde, während die Befreiung der spanischen Nationalisten nach Möglichkeit verhindert werden soll.

Unerhörtes Ansinnen Moskaus an Frankreich

Paris, 26. Okt. Der gewöhnlich gut unterrichtete innenpolitische Mitarbeiter des „Echo de Paris“ berichtet seinem Blatt aus Biarritz, daß Außenminister Delbos vor seiner Rückkehr nach Paris eine lange telefonische Unterredung mit dem spanischen Außenminister gehabt habe. Hierbei habe es sich um die gemeinsame französisch-englische Haltung gegenüber Moskau in der Frage der Neutralität gehandelt. Die Moskauer Regierung beabsichtigt nämlich, Paris aufzufordern, ihr aufgrund des französisch-sowjetrußischen Paktes die französischen Häfen für die sowjetrußische Kriegs- und Handelsflotte zur Verfügung zu stellen, die bei ihren Fahrten in die spanischen roten Hafenstädte Brennstoff oder Nahrungsmittel übernehmen sollten. (1) Der französische Außenminister halte diese Forderung für unannehmbar, weil der Sowjetpakt in diesem Falle keine Anwendung finden könne. Die „Depeche de Toulouse“, das größte und einflussreichste Organ der radikalsozialistischen Partei, veröffentlicht in Fettdruck ebenfalls eine Stellungnahme zu dieser Frage, in der gegen das Ansinnen der Moskauer Regierung scharf Front gemacht wird. Es gehe hier nur eine klare Antwort Frankreich habe mit Sowjetrußland einen Pakt abgeschlossen, um den Frieden zu festigen, aber nicht, um das Joch der Kreuzzüge wieder aufleben zu lassen. Dies müsse man in Moskau gut verstehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zurückgekehrte Fakultät der Prager deutschen Universität geschlossen. Die vom Unterrichtsministerium an den Rektor der Prager deutschen Universität, deren Defiane und die Herrschaft gerichtete Drohung, die juristische Fakultät der Prager deutschen Universität zu schließen, falls sich die Kundgebungen gegen den jüdischen Hochschullehrer Kellen wiederholten, ist schnell Wirklichkeit geworden. Prof. Kellen fand bei dem Versuch, seine Vorlesung aufzunehmen, wiederum einen leeren Hörsaal. Daraufhin erklärte der Defiane Prof. Dr. Jolkin, daß der Vorlesungsbetrieb an der juristischen Fakultät der Prager deutschen Universität bis auf weiteres gesperrt bleiben wird.

Daluge besucht die polnische Polizei. Am 2. November wird der Chef der Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer General der Polizei Kurt Daluge in Stellvertretung des Reichsführers SS und Chef der deutschen Polizei den im Mai 1936 erfolgten Besuch des Hauptkommandanten der polnischen Staatspolizei General Zamorski erwidern und mit einer Abordnung der deutschen Polizei zu einem vier-tägigen Aufenthalt nach Warschau starten.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Oktober 1936.

Sämtliche Gebietsführer der Hitler-Jugend besuchten den Schwarzwald. Unsere Hitler-Jugend hat am morgigen Mittwoch, 28. Oktober, einen großen Tag. Reichsjugendführer Baldur v. Schirach, sowie Stabsführer Lauterbacher und sämtliche Gebietsführer, Obergruppenführerinnen und Gebietsjungvorkämpfer des gesamten Reiches kommen von Freiburg über Freudenstadt, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Nagold nach Stuttgart. Mit Spannung sieht die Hitlerjugend der Durchfahrt des Reichsjugendführers und seiner Gefolge entgegen. Es ist schon an anderer Stelle bekannt worden, daß Betriebsführer und Handwerkermeister den Angehörigen der Hitler-Jugend am Mittwochnachmittag eine Freizeit für diesen Besuch geben möchten. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Jugend ihren Reichsjugendführer bei dieser Gelegenheit gerne sehen möchte und ebenso selbstverständlich ist es, daß man sie nicht an ihre Freude bringt, sondern durch freundliches Entgegenkommen ihr diese Freude ermöglicht.

Morgen Mittwoch spricht Ministerpräsident Generaloberst Göring im Rundfunk. Ministerpräsident Generaloberst Göring wird am Mittwoch, den 28. Okt., um 20.00 Uhr im Sportpalast in Berlin über den Vierjahresplan sprechen. Die Rede des Ministerpräsidenten wird ab 20.00 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen.

Die Spaniendeutschen von Altensteig und Bernerod erhalten heute nachmittag den Besuch von Pq. Staatsrat Spaniol, der nachmittags 4 Uhr im Saal des „Grünen Baum“ zu ihnen sprechen wird. Auch die Altensteiger und Berneroder Einwohner haben Zutritt.

Nagold, 24. Okt. (Gauamtsleiterin Tauspattin bei einem Spanierkind.) Bei dem dieser Tage im Entbindungshaus der NS-Frauenchaft in Pfleningen zur Welt gekommenen Töchterchen der deutschspanischen Flüchtlingsfamilie Jaech, das gestern in der katholischen Kirche getauft wurde, übernahm Frau Magirus, die Gauamtsleiterin für Grenz- und Ausland, die Patenschaft und kam eigens hierzu von Stuttgart nach Nagold.

Hirsau, 25. Okt. Zum zweitenmal innerhalb kurzer Zeit ist nachts ein Fuchs in das Grundstück beim Schwannentisch an der Liebentellerstraße eingebrochen. Der vierbeinige Räuber stahl einen Schwan. Am Morgen fand man Kopf, Hals und Federn.

Wildbad, 26. Oktober. In verstärktem Maße ist hier Scharlach aufgetreten, so daß die Kleinkinderschule bereits geschlossen werden mußte. Auch in der Volksschule fehlen schon viele Kinder infolge Erkrankung. Das Bürgermeisteramt hat Verhaltensmaßregeln erlassen.

Enzberg, 26. Okt. (Tagung des Enzkreis-Sängerbundes.) Unter Vorsitz von Kreisführer Rüdiger Maulbronn fand gestern nachmittag in der hiesigen Turnhalle die alljährlich stattfindende Haupttagung des Enzkreises im Schwäbischen Sängerbund statt. Die Beteiligung seitens der Vereinsvorstände mit ihren Sängerkameraden aus den Oberämtern Neuenbürg, Baihingen a. Enz und Maulbronn war eine außerordentlich rege. Der Kreisführer gab einen erhellenden Jahresrückblick, in welchem alle Vorgänge innerhalb der deutschen Sängerbewegung gestreift wurden. Die Jahresarbeit für 1937 wurde in großen Zügen festgelegt, wobei in besonderem Maße das in Breslau stattfindende Deutsche Sängerbundesfest in Betracht gezogen wurde.

Stuttgart, 26. Okt. (Woche des deutschen Buches.) Die Landesleitung Württemberg der Reichsdichtersammer hat in dem Ausstellungsgelände am Interims-Wasserplatz eine Ausstellung aufgebaut, die, als ein öffentlicher Beitrag des Gauess Württemberg zur Woche des deutschen Buches gedacht, am Sonntag unter dem Leitwort „Reichsküche zur Woche des deutschen Buches“ feierlich eröffnet wurde. Dabei hielt der Landesleiter der Reichsdichtersammer, der Dichter und Dramatiker Dr. Georg Schmiedle, eine Ansprache, in der er mit eindringlichen Worten auf die Gefahr hinwies, die dem Bestand und Eigenwert der deutschen Sprache von der Ueberfremdung und dem Superlativ droht. Die Ausstellung gewährt einen knappen und anschaulichen Ueberblick nicht nur über die drucktechnische Entstehung eines Buches, sondern auch über das Schaffen der schwäbischen Dichter und Schriftsteller und über die schönen und zahlreichen Erzeugnisse der bekannten Stuttgarter Verlage.

Pläne für den neuen Tiergarten. Der Oberbürgermeister hat Dr. phil. Hermann Peters zur Bearbeitung der Pläne für den Stuttgarter Tiergarten berufen. In den Jahren 1930 und 1931 nahm er als Zoologe und Anthropologe an der „Deutschen Grönlandexpedition Alfred Wegener“ teil und wurde nach seiner Rückkehr im Dezember 1931 als Leiter an den Kgl. Zoologischen Garten in Sofia berufen. Im Herbst 1934 kehrte Dr. Peters nach Deutschland zurück und war Mitarbeiter an den raffentundlichen Erhebungen in Schesien.

Vernichtungen, 26. Okt. (Tödlicher Unfall.) Auf der Ueberführung der Straße Pfleningen-Bernhausen über die Reichsautobahn ereignete sich gegen Mitternacht ein schwerer Unfall. Ein von Bernhausen kommender Radfahrer wurde von hinten von einem Motorradfahrer angefahren und stürzte dabei so schwer, daß er tot liegen blieb. Es handelt sich um einen in den 40er Jahren lebenden verheirateten Maurer aus Stuttgart-Rotenberg.

Woglingen, 26. Okt. (Tödlich verunglückt.) Wilhelm Strohmaier wollte mit einem 15jährigen Mädchen, einer Verwandten, die bei ihm zu Besuch weilte, einen Britischenwagen aus der Scheune auf die Straße schieben, als im gleichen Augenblick von Schwieberdingen her ein Personenkraftwagen mit Anhänger vorbeifuhr. Dabei wurde das Mädchen von dem Anhänger erfasst und so unglücklich zwischen diesen und den Britischenwagen eingeklemmt, daß es schwere innere Verletzungen erlitt, die bald zu seinem Tode führten.

Vom Rathaus Altensteig

Vom Feuerlöschwesen - Die Stromversorgung der Stadt - Neue Straßen- und Wegebezeichnung

Aus den Beratungen des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren vom 23. September und 21. Oktober 1936

Stadtkleriker und Schlachthausverwalter Dr. Schneider ist am 1. Oktober 1936 in städtische Dienste getreten. Zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum heuer wurden ihm durch den Vorsitzenden die besten Glückwünsche der Stadtverwaltung ausgesprochen unter Ueberreichung eines Geschenkens in Anerkennung seiner treuen Dienstleistungen.

Im Rahmen der zur Vereinfachung des Feuerlöschwesens eingeleiteten Maßnahmen ist auch für sämtliche Feuerwehren eine neue Satzung aufzustellen entsprechend einer vorliegenden Musterfassung. Der Vorsitzende gibt diese bekannt. Die Rechtsform ist die eines eingetragenen Vereins. Die Regalierung der Feuerwehr baut auf dem Einheitsfeuerwehmann auf und besteht hier in zwei Halbjährigen und zwei Halbjährigen, einer der letzteren mit der Kleinmotorpumpe. Die Feuerwehr gilt als polizeiliche Einrichtung der Gemeinde und der Dienst in ihr als Ehrenamt. Wie auf anderen Gebieten kommt auch bei dieser Einrichtung zum Ausdruck, daß es Ehrenfache jedes Volksgenossen ist, nach seinen Verhältnissen und nach seinem Können am öffentlichen Leben und am Dienst für die Allgemeinheit teilzunehmen. Immer mehr wird auch die Beurteilung des einzelnen Volksgenossen dadurch bestimmt werden, wie weit er sich am öffentlichen Dienst beteiligt.

Nach eingehenden Beratungen konnte nunmehr auch die Frage der Stromversorgung der Stadt einer Lösung entgegengeführt werden. Vorweg ist zu bemerken, daß die Stadt hierin nach dem Energiewirtschaftsgesetz nicht mehr freie Hand hatte. Von dem besonders bestellten Sachverständigen der Stadt, Herr Obering. Baggeln in Stuttgart, wurde ein Gutachten ausgearbeitet und darin unterzucht, ob es aus wirtschaftlichen und Sicherheitsgründen besser ist, die erforderliche Erweiterung des Städt. Elektrizitätswerks durch Erweiterung der Stromerzeugung vom Gemeindefortlauf (G.F.L.) oder durch Aufstellung einer eigenen Gasmotorenanlage zu bewerkstelligen. Ein auf Grund dieses Gutachtens an den Leiter der Reichsgruppe Energiewirtschaft in Berlin gestellter Antrag, der Stadt die Errichtung einer eigenen Gasmotorenanlage mit entsprechender Leistung zu genehmigen, wurde jedoch beanstandet, weshalb mit G.F.L. weitere Verhandlungen gepflogen wurden. Diese haben dann zu einem Ergebnis geführt, das für die Stadt als zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Die Stadt ist in der Benutzung ihrer vorhandenen Werksanlagen nicht beschränkt, mußte jedoch die Stromerzeugung übernehmen, eine Mindestmenge von elektrischem Strom abzunehmen bzw. zu beziehen. G.F.L. andererseits ist verpflichtet, seine nach Altensteig führenden Leitungen auf den höchsten, jeweils erreichbaren Stand der Betriebssicherheit zu bringen. Die Hochspannungsleitungen sollen als Ringleitungen ausgeführt und mit Einrichtungen ausgerüstet werden, die eine selbsttätige Abtrennung schadhafter Stellen ohne Anheberrückmeldung der gesamten Leitungstrecke herbeiführen. Bei den vom G.F.L. zugestandenen Bedingungen war es nach dem bisherigen Standpunkt der zuständigen Reichsstellen völlig ausfallslos, den Antrag auf Errichtung einer weiteren eigenen Anlage in Berlin weiter zu betreiben und sich dadurch völlig unabhängig von Fremdstrom zu machen. So ist wenigstens die bisherige Selbstständigkeit des Städt. Elektrizitätswerks gewahrt.

Anlässlich des Verkaufs des Anwesens des Kaufmanns Ehr. Krauß ist die Frage geprüft worden, ob das Gebäude von der Stadt auf den Abruch erworben werden soll, zur Schaffung besserer Verkehrsverhältnisse bei der „Traube“. Eingehende Erwägungen haben jedoch dazu geführt, von dem Kauf des Gebäudes abzusehen; die Aufwendungen der Stadt wären im Verhältnis außerordentlich hoch geworden, eine wirklich befriedigende Lösung hierdurch allein würde aber doch nicht geschaffen. Vielmehr wird das Stadtbauamt beauftragt, Plan- und Kostenvoranschlag auszuarbeiten, über Ueberdeckung des vorbestehenden Mühlkanals und Versehen des dort vorhandenen Brunnens. Es ist wohl anzunehmen, daß so mit wesentlich geringeren Mitteln sowohl beim „Trauben“ G.L., als auch zur

Kaufhausbrücke, bessere Verkehrsverhältnisse sich erzielen lassen. Auf Grund des Erlasses des Herrn Innenministers vom 24. Juli 1936 werden auch hier gebührenpflichtige Bewachnungen durchgeführt. Ermächtigt hierzu sind sämtliche städtische Polizeibeamten. In Betracht kommen ohne Ausnahme alle Ueberretungen, die ihrer Natur oder den Umständen nach leichter Art sind; bei schwereren Ueberretungen erfolgt nach wie vor polizeiliche Bestrafung, ebenso bei grobem Unfug und Polizeistandübertretungen. Auch bei leichten Ueberretungen ist Strafanzeige zu erstatten, wenn der Täter sich unbeherrschbar oder widerspenstig zeigt. Die Gebühr für eine Verwarnung beträgt 1 RM. und ist sofort zu entrichten oder aber binnen einer bestimmten Frist an die Stadtpflege zu bezahlen.

- Die in den letzten Jahren neugeschaffenen Straßen und Wege haben noch keine Bezeichnung. Die Benennung erfolgt zu Ehren solcher Männer, die um den Wiederaufbau unseres deutschen Volkes und Vaterlandes sich verdient gemacht haben, zur Ehrung unseres alten Stadtschultheißen Weiler und zur Pflege aller Gewandbezeichnungen. Es werden bestimmt: Adolf-Hitler-Straße: Von Karlsstraße (Schillerplatz) entlang Jugendherberge, Arbeitsdienstlager bis zur Wasserbrücke.
- Weibergasse: Die leitherrige Weibergasse.
- Hohchaldeweg: Vom alten Friedhof (Ernst Schmid) durch die Halden bis zum Wald.
- Hessenteichweg: Der erste Weg vom Ueberbergerweg (bei Hans Steeb) zum Hessenteich.
- Gustav-Werner-Straße: Von Wasserbrücke, an Autounternehmer Sidel vorbei, zum Sportplatz (Erinnerung ans Brudershaus der Gustav-Werner-Stiftung).
- Weller-Straße: Von Altensteig-Dorfstraße (bei Desterlen-Binder), hinter dem alten Schloß über die St. Volksgasse an der Siedlung vorbei, bis zur Weinssteige.
- Wolfsgrasse: Alte Bezeichnung bleibt für die Strecke von der Kirche bis zur Einmündung in die Weller-Straße.
- Dorfstraße: Weg von der Kirche nach Altensteig-Dorf.
- Hindenburg-Straße: Von der Hohenbergstraße, an Gärtnerei Luz vorbei, zur Brandhalde.
- Schlageter-Weg: Von der Hohenbergstraße, hinter dem OKA'schen Anwesen zur Brandhalde.
- Grenzweg: Weg von der Weinssteige ab (Gruner), entlang der Kartungsgrenze Altensteig-Dorf, bis hinüber zum Wallerhochbühler der Stadt am Ueberbergerweg.
- Schiller-Platz: Öffentl. Platz bei Möbelfabrik Radenhaus (Einmündung der Schiller-Straße, Schiller-Rinde).
- Reuteweg: Der erste Weg im Gewand Reute (Chnis-Beener).
- Horst-Weißel-Weg: Der zweite Weg in der Reute (Kohler-Salvenmofer).
- Friedhofweg: Weg von Egenhauserstraße zum Waldfriedhof.
- Gärtnerswaldweg: Weg von Egenhauserstraße bis zur Ankerbrücke (an Pfisterhütte vorbei).
- Brandhaldeweg: Oberer, mittlerer und unterer.

Wäge über diese Wege immer ein starkes Gesicht wandeln, seiner Aufgaben gegenüber Stadt, Volk und Vaterlands stets bewußt.

Wie früher wird auch heuer wieder aus dem Stadtwald Zierreis zu dem üblichen Preis abgegeben. Genehmigt wird auch die Anbringung weiterer Straßenlampen in den neuen Längengebieten. Nicht entsprochen wird aber einem Gesuch um Schaffung eines besonderen Staffelmwegs vom Ueberbergerweg zum Hohchaldeweg. Grundsätzlich wird in dieser Hinsicht künftig mehr Zurückhaltung geübt werden, da solche Wege immer viel Unterhaltung erfordern, auch zahlreiche Gefahrenquellen bilden. Es geht nicht an, wenn ohne größeren Zeitverlust andere öffentliche Wege zur Verfügung stehen, überallhin auf Rechnung oder unter Haftung der Stadt noch besondere Zugänge zu schaffen.

Appell des Führerkorps

Gauleiter Murr an das politische Führerkorps

NSD. Stuttgart, 26. Okt. Um die Partei und ihre Gliederungen für den kommenden Winter und seine Aufgaben schlagkräftig zu machen, hatte der Gauleiter seine Kreisleiter, sämtliche Redner des Gauess und die Führer der Gliederungen der Bewegung zu einer Tagung am Samstag in den Landtag berufen. Alle schwebenden Fragen wurden bei diesem Appell besprochen. Klarheit herrscht nun bei den Hohenheitsträgern der Bewegung über die Lage. Zielbewußt gehen sie alle an die kommende Arbeit.

Im wesentlichen sind es wirtschaftliche Fragen, Fragen der Preisgestaltung, der Ernährung und der Währung, die zur Zeit die Öffentlichkeit bewegen. In einem umfassenden, mehr als einstündigen Vortrag erschöpfte dieses Gesamtgebiet der Gauwirtschaftsberater Reichle. Er legte die Gründe für die Spannung auf dem Rohstoffmarkt und auf dem Lebensmittelmarkt dar. Er ging ein auf die Rohstoffbeschaffung durch den Vierjahresplan und zeigte große Aufgaben, wie Neuordnung der Elektrizitätsversorgung und eine Rationalisierung unseres Wirtschaftslebens, die eine erhöhte, bessere und billigere Erzeugung im Interesse des Einzelnen sowie der Gesamtheit gewährleisten muß. Welche Stellung der Wirtschaftsapparat der Partei im Wirtschaftsleben haben soll, wurde ebenfalls vom Gauwirtschaftsberater klar umrissen und er sprach deutlich aus, daß es Aufgabe der Partei sei, Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaft zu schaffen. Aufgaben der Wirtschaft zuzuführen, nicht aber sie selbst in Angriff zu nehmen. Anschließend sprach der Landesbauernführer Arnolt über den Aufgabenbereich des Reichsnährbundes, der Landesbauernschaft. Er führte Zahlen aus den Ernteträgern an, wobei ersichtlich war, daß Brot und Kartoffeln zur Genüge vorhanden sind. Er deutete an, daß die Preisüberhöhung sich im Laufe der Zeit günstiger gestalten werde, da keine planlosen Abschaltungen, wie im vergangenen Jahr, vorgenommen werden. Vor allen Dingen muß unter dem Gesichtspunkt des gespannten Devisenlage erhöhte Aufmerksamkeit der Aktion „Kampf dem Verderb“ zugewendet werden.

Gauppapandaleiter Mauer behandelte technische Fragen des Versammlungsfeldzeuges. Der stellv. Gauleiter Pg. Schmidt betonte die totale Volkführung. In der Wirtschaft komme es darauf an, daß aus nationalsozialistischer Grundhaltung heraus geplant und gearbeitet wird. Eine kurze außenpolitische Schau veranschauligte den Ueberblick.

Gauleiter und Reichsstatthalter Murr zeigte an geschichtlichen Beispielen, wie notwendig es ist, daß ein Staat, ein Volk ein Ziel vor sich sehe. Deutschland ging im Kriege daran zugrunde, daß es ein solches Ziel nicht hatte, und wir danken

Werkstatt-Wochenbuch im Handwerk

Nach einer Mitteilung des Reichsstandes des deutschen Handwerks soll mit dem 1. Januar 1937 das Werkstatt-Wochenbuch allgemein im Handwerk eingeführt werden. Das Werkstatt-Wochenbuch ist gewissermaßen ein Tagebuch des Lehrlings, in das er alles das eintragen soll, und zwar die schriftlichen Eintragungen durch Zeichnungen ergänzt, was er in der jeweils vergangenen Woche gearbeitet hat. Durch diese Eintragungen, die dem Meister und den Eltern des Lehrlings zur Unterweisung vorgelegt werden müssen, gewinnen neben dem Meister und den Eltern auch die Mitglieder der Prüfungskommission einen besseren Ueberblick über das Tun und Können des Lehrlings. Daneben soll das Werkstatt-Wochenbuch ein wirksames Mittel zur Vertiefung der Meisterlehre sein. Es soll daher weniger als Lohnnachweis, denn als Nachweis über richtige praktische Arbeiten dienen.

es dem Führer, daß er stets die Gedanken auf neue Aufgaben, auf neue Ideale ausrichtet. In diesem Zusammenhang berührte der Gauleiter die beiden Vierjahrespläne. Die Antithese Bolschewismus wurde vom Gauleiter klar und überzeugend herausgearbeitet. Er schilderte, wie im Bolschewismus der Jude die größte Macht zusammengeballt habe, die jener zeitlicheren Macht je zur Verfügung stand. Der Gauleiter unterließ es auch nicht, die Brühigkeit dieses Kolosses darzulegen. Für die kommenden Versammlungen wird es notwendig sein, das Wesen des Bolschewismus immer wieder herauszutellen und darzulegen, welchen Verdienst im Kampf gegen diese jüdische Macht der Nationalsozialismus sich erworben hat. Der Kampf gegen das Judentum, so betonte der Gauleiter, muß in den kommenden Versammlungen ganz eindeutig geführt und jedem Volksgenossen als eine Notwendigkeit vor Augen geführt werden. Es ist, so führte er aus, der grandioöse Betrug der Weltgeschichte, daß die Geschichte des verworrenen Volkes den anderen Völkern als ein Beispiel dargestellt wird und daß dieses Volk sich 2000 Jahre anmaßen durfte, auserwählt zu sein vor allen Völkern.

In der kommenden Phase des Kampfes wird für den Nationalsozialisten gehorchen und opfern an erster Stelle stehen. Die Geschichte erfordert von jedem von uns ungeheure Leistungen. Darum aber dürfen wir auch jedem einzelnen unserer Parteigenossen, unserer Volksgenossen einen unbändigen Stolz einhämmern, denn unsere Generation ist berufen, das Größte zu leisten. Vor allem aber haben die Führer der Bewegung die Pflicht, Beispiel zu sein. Wie die Führer, so wird das Volk sein. Wenn wir alle unseren Glauben an dem Glauben des Führers entzünden, dann wird uns der Sieg gewiß sein. Im Gelübnis für den Führer fand dieser Appell seinen Ausklang.

Am Nachmittag fand eine Kreisarbeitstagung des Kreises Stuttgart statt. Um 16 Uhr war die große Führertagung im Festsaal der Lieberhalle, an der sämtliche politischen Leiter und die Führer der Gliederungen teilnahmen, die Kreisleiter Mauer eröffnete.

Der stellv. Gauleiter Friedrich Schmidt fand härmische Zustimmung mit einer richtungweisenden Rede. Er erinnerte an die Aufgaben und an die Leistungen des Nationalsozialismus. Seine Warnung galt den kleinen Dogmatikern auf allen Lebensgebieten, sein Appell gab den Parteigenossen Ansporn und Kraft für die nun einsetzende Arbeit.

Was der Pimpf vom Stamm-Appell wissen muß

Ein Appell ist kein „troher Nachmittag“, ein Appell bedeutet auch nicht die Zusammenziehung einer großen Einheit, daß man eben auch einmal beieinander ist. — Nein! Wenn am nächsten Samstag der ganze Stamm Nagold auf dem Sportplatz in Ebdhausen angetreten sein wird, dann wird dort ein Bock von etwa 800 Jungen stehen, die Rechenschaft abgeben wollen über den Stand ihrer Leistungen, und die bereit sind, neue Befehle für die kommende Arbeit im Winter entgegenzunehmen. Jeder einzelne Pimpf wird sich bewußt sein, daß auch ihm die Frage gilt: „Wie hast du seither deinen Dienst gemacht, und wie gehst du weiterhin deine Aufgabe beim Jungvolk zu erfüllen?“

Kein äußerlich muß der Stamm so sauber und einheitlich wie möglich dastehen. Vielleicht kann der eine oder andere noch vorher einen Winterdienstanzug bekommen. Auf jeden Fall ist die Uniform in tadelloser Ordnung (gewaschen usw.). Alles wird gewertet: Es gilt wieder einmal, das beste Fähnlein des Stammes zu ermitteln. Jeder Pimpf kann während dem ganzen Appell für sein Fähnlein Punkte erwerben; sei es durch tadelloses Auftreten, beim Vorbeimarsch, beim Singen, bei den sportlichen Wettkämpfen, bei der Einheitsübung, beim Förderspielen oder durch Arbeiten für den Schanzenbau. Die Förderspieler und Schriftkünstler sollen noch einmal besonders ermahnt sein. Setzt euch doch einmal einige Stunden hin, dann bringt ihr's bald zu etwas.

Pimpf! Wenn du am Samstag als einer von etwa 800 vor deinen Stammführer stehst, so sollst du einmal nicht nur an die Kameradschaft deines Jungjugo oder deines Fähnleins denken, sondern an die des ganzen Stammes. Als Altensteiger sollst du wissen, daß irgend ein Pimpf aus Wildberg gerade so dein Kamerad ist wie dein Nebenmann im Jungjugo. Wenn wir uns so im ganzen Stamm als Kameraden fühlen und als solche einander begegnen, dann können wir uns auch hineinfinden in die ganz große Kameradschaft, die die gesamte Jugend des Führers umschließt.

Kameraden sein heißt aber nicht „Kameradies tun“, sondern gemeinsam bis aufs letzte seine Pflicht erfüllen. In dem Sinne erwarten wir dich beim Herbst-Appell 1936.

Bekanntmachung.

Der auf Markung Bernack gelegene unbeschränkte Schienen-gleiche Wegübergang km 13 + 165 (Empfangsgebäude Bernack) und der auf Markung Altensteig gelegene Wegübergang km 14 + 600 (beim Anker) der Nebenbahn Nagold-Altensteig wird von den Zügen in Richtung Altensteig vom 27. Oktober an mit 25 km Stundengeschwindigkeit befahren.
Reichsbahn-Betriebsamt Calw.

Schöne Stunden

verschafft Ihnen
ein gutes Buch —
aus der

Buchhandlung Lauh

Altensteig.

Bestellungen auf giftlos schmelz-

Speisefarbstoffe

nimmt entgegen

M. Schulerle, Altensteig
Telefon 301.

Schweizer, 39 Wochen trüchtige



Kalbin

gut im Zug, verkauft
M. Schneider, Hefelbrunn

Der SA-Mann geht als Vorbild voran

100 000 SA-Männer waren am Sonntag morgen im ganzen Lande angetreten, um Gruppenführer Ludin zu hören. Der Reichsführer Stuttgart übertrug die Ansprache, in der der SA-Gruppenführer seinen SA-Führern und SA-Männern die Aufgaben für den kommenden Winter stellte. Der SA-Mann hat nicht Redner zu sein, sondern im Marschschritt der Sturmkolonne und im persönlichen Leben eine innere soldatische Haltung zu bewahren, in Glaube und Gehoriam gerade zu stehen und als ganzer Keil im Stoßtrupp der Bewegung Vorbild für das ganze Volk zu sein. Die passende Rede des SA-Gruppenführers, die vor allem die politische Aufgabe der SA, betonte, war umrahmt von Musik und Gedächtnis, in denen der Geist der SA lebendig zum Ausdruck kam.

Auß Baden

Horsheim, 26. Oktober. (Zwei tödliche Unfälle.) Am Samstagabend stürzte der 54 Jahre alte Christian Brenner in seiner Wohnung in der Gymnasiumstraße die Treppe hinunter. Mit einem Schädelbruch wurde er ins Städt. Krankenhaus eingeliefert, wo er am Sonntagmittag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist. — Am 24. Oktober glitt eine Frau beim Aussteigen ihrer Wohnung aus. Sie trug einen Knöchelbruch am rechten Fuß davon und wurde ins Städt. Krankenhaus gebracht. Am Samstag nun starb sie an einem Bluterguß.

Sternenfels, 25. Okt. (Zwei tödliche Unfälle durch Gärgeje.) Am Samstagnachmittag hätte es hier durch Gärgeje in einem Keller des Schlossbergs beinahe drei Tote gegeben. In dem ungelüfteten Keller lagerten etwa 1000 Liter neuer Most. Ein junger Mann, der den Keller betrat, wurde nach wenigen Minuten bewußtlos. Auch ein anderer Mann, der das Röheln des Bewußtlosen hörte und ihn retten wollte, verlor das Bewußtsein. Das gleiche Schicksal ereilte den Bruder des ersten Verunglückten. Unter Lebensgefahr konnten schließlich alle drei Männer gerettet werden. Der Arzt mußte gerufen werden, da einer der Bewußtlosen längere Zeit nicht zu sich kam.

Oberharmersbach, 24. Okt. (Beim Holzschleifen tödlich verunglückt.) Donnerstagnachmittag war der 34jährige Dienstknecht Severin Lehmann in dem Walde des Hertzsbauern Alfred Schmitter beim Holzschleifen beschäftigt. Zu diesem Zweck befestigte er eine Kette mit dem einen Ende an einem Stamme und mit dem anderen Ende um seine Brust und Schulter. Dann zog er den Stamm bergab. Dieser kam an einer steilen Stelle ins Rutschen. Lehmann sprang auf die Seite, mit der Kette um einen Baum, um den Stamm zum Halten zu bringen. Die Wucht des gleitenden Stammes war jedoch so groß, daß die Kette dem Unglücklichen den Hals zudrückte. Der Tod trat sofort ein.

Rundfunk

Mittwoch, 28. Oktober:

- 9.30 „Müssen wir bei der Erziehung unserer Mädchen besondere Richtlinien beachten?“
- 10.00 Aus Berlin: Jugend und Buch
- 12.00 Aus Saarbrücken: Mittagstanzert
- 15.15 „Allerlei Wandereien“
- 15.30 Aus Mannheim: „Kraus um den Lautsprecher“
- 17.45 „Deutscher, dein Bruder spricht“
- 18.00 Aus Frankfurt: „Unser jugendes, klingendes Frankfurt“
- 19.45 „Wie behandelst du deine Blüher?“
- 20.15 Aus Frankfurt: Stunde der jungen Nation
- 20.45 Ruch Frankfurt: „Kolladen“
- 22.30 „Licht ab von allen Sorgen — macht Euch frei von jeder Plage!“
- 24.00 Ruch Frankfurt: Nachtmusik.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenlsg.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D. A.: IX. 36: 2150. Jzt. Preis: 3 gütlig.

Bekanntmachungen der NSDAP

Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Nagold
Die Kreisführung findet heute Dienstagabend 8 Uhr im Saal zur „Traube“ in Nagold statt. Die Arbeitspläne für den Monat November sind ausnahmslos spätestens an diesem Tag abzugeben. — Wer Ausrüstungsstücke noch im Besitz hat, muß diese am Dienstag unbedingt abliefern. Kreisgeschäftsführer.

NSDAP, Ortsgruppe Simmersfeld
Sämtliche politischen Leiter, Walter und Warte fahren heute abend zur Kreisführung nach Nagold. Abfahrt mit Personenauto um 7.15 Uhr am „Anker“ in Simmersfeld. Die der Kreisleitung gehörenden Ausrüstungsgegenstände sind mitzubringen. Der Ortsgruppenleiter.

HA., IV., BdM., JM.

Hilfer-Jugend, Kreis Nagold

Sämtliche Formationen der Hilfer-Jugend (HJ, JB, BdM, JM) der Standorte Spielberg, Altensteig, Ebdhausen, Rohrdorf und Nagold treten am Mittwoch, den 28. Okt., nachm. 3 Uhr vor ihrem Heim an. Anschließend Anmarsch an die Durchgangsstraße und Aufstellung zum Empfang des Reichsjugendführers. Aufstellung rechts und links der Straße in Linie zu einem Giebel (HJ, JB, BdM, JM). Auf gleichmäßigen Abstand durch das ganze Dorf achten! Bei Ankunft des Reichsjugendführers Stillstand der Formationen. Blick nach rechts und links wie beim Vorbeimarsch. Fahnen stehen am Anfang!

Der Unterbannführer, der Stammführer, die Ringführer.

Hilfer-Jugend, Standort Altensteig

Die gesamte Hilfer-Jugend (HJ, JB, BdM, JM) tritt am Mittwoch um 3 Uhr auf dem Marktplatz an, um unseren Reichsjugendführer bei seiner Durchfahrt zu begrüßen. Ich bitte die Herren Betriebsführer, den Hilferjungen ihrer Betriebe zu diesem Zweck ein paar Stunden frei zu geben. Der Standortführer.

BdM. in der HJ, Standort Altensteig

Heute abend 8 Uhr im mittleren Schulhaus Sanitätsdienst. Die Gruppen-Sportwartin.

Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold

Anordnungen zum Stamm-Appell

Am Samstag, den 31. Okt., findet in Ebdhausen (Sportplatz) der Herbstappell des Stammes 11/126 statt.

Teilnahme pflichtig: Sämtliche Führer u. Pimpf. Entschuldigungen sind direkt an mich zu richten. Anmarsch bezw. Anfahr: Die nächeliegenden Standorte zu Fuß, die entfernteren zu Rad; Sulz, Gallingen und Föhnlein 27 mit Auto.

Zeiten: Die Fähnlein treten 10 Uhr 500 Meter vor dem Sportplatz Ebdhausen (Richtung Altensteig) an. Ende 14 Uhr Ausrüstung: Winterdienstanzug mit Brotbeutel, Wesper, Trinkbecher (für den Tee).

Verpflegung: Erfolgt 12.30 Uhr. Jeder Pimpf bringt 10 Kpf. mit.

Wettbewerb für Schaufenstergestaltung: Die Teilnehmer bringen oder schicken ihre Arbeiten bis Freitag, den 30. Okt., abends 8 Uhr auf das Stamm-Dienstzimmer, da die Wertung vorher vorgenommen werden muß.

Ich verweise auf den Aufsatz in dieser Zeitung: „Was der Pimpf vom Stamm-Appell wissen muß.“

Der Führer des Stammes.

Handel und Verkehr

Getreide

Fruchtshranne Nagold (Markt am 24. Oktober). Verkauf: 5.04 Ztr. Akerbohnen, Preis pro Ztr. 11.00 RM. Zufuhr in Weizen und Haber erwünscht. — Nächster Fruchtmarkt 31. Okt.

Märkte

Nagolder Obstmarkt am 24. Okt. Zufuhr in Tafeläpfel und Wirtschaftäpfel 60 Ztr., Preis pro einhalb Kilo 18—25 s, in Tafelbirnen 6 Ztr., Preis einhalb Kilo 20—25 s.

Gestorben

Oberal-Aiterbächle: Karl Braun, Holzhausen, 62 Jahre alt.

Zurngemeinde Altensteig (Handballabteilung).

Heute Dienstag und kommenden Freitag volllählig und plinklich um 1/8 Uhr in der Turnhalle.

Günstiger Gelegenheitskauf

Gutes Küchenbüfett

fast neuwertig, 130 cm breit, im Auftrag billig zu verkaufen Fr. Kohler, Schreinermeister Altensteig, Telefon 349.

Tageszeitungen

legen bei uns zum Verkauf auf:

- NS-Kurier
- Börslicher Beobachter
- Stuttgarter Neues Tagblatt
- Frankfurter Zeitung

Buchhandlung Lauh Altensteig.

Photo-Alben

in größter Auswahl und allen Preislagen

sowie

Photoedien

empfiehlt die

Buchhandlung Lauh

Altensteig.

Das Buch lebt mit dir

Das erste Buch machte dir deine Mutter. Bücher erschlossen dir die Welt, sie formten dein

Kühlen, dein Wissen! So geht es dir — so geht es uns allen. Das Leben verlangt das Buch.

Darum laß dich von ihnen und schenke es deinem Lieben, deinem Kind, deinem Kameraden!

